

bergs wegen der Eisenwerke in Unterkochen (Mai 1607) zc. zc. Dieser Faszikel „Ellwanger Kontrakte“ ist identisch mit dem, was in der Oberamtsbeschreibung S. 297 als „Ellwanger Chronik“ aufgeführt, aber keine solche ist. Im gleichen Faszikel eine Beschreibung der der geistlichen Verwaltung in Tuttlingen eigentümlichen Güter und am Schlusse die Legende der Regiswinde von Laufen.

4. V. 1. F. 95. Württembergische Chronik: Vom Ursprung der Herren von Württemberg. Von Lorch, Hohentwiel, Gmünds Ursprung und Geschichte, Bürgermeisterliste von 1368 bis 1555. Konradins Ende. Die Pfalzgrafen von Tübingen. Weniges über Anhausen und Blaubeuren. Die Grafen von Urach und Neuffen. Von Herrenberg, Pfullingen, Hirschan. Wunderbarliche Stiftung des Wurmlinger Bergs anno 932. Zwielfalten, Wömpelgardt (nur zwei Seiten und ein Stammbaum), Haarburg in Elsaß, Adelberg, Plechingen, Grafen von Grüningen, Wullenstetten. Dann die Grafen und Herzoge von Württemberg mit Epitaphien und Wappen in Federzeichnung; die Einträge gehen bis 1594. Den Schluß bildet die Schilderung der Hochzeit des Herzogs Ulrich mit Sabina. (Vgl. zu dieser Stälin, württembergische Geschichte IV. 1. Abt. S. 79 ff.; sie fußt wahrscheinlich auf der a. a. D. S. 81, Anmerkung 1 citierten Beschreibung eines Zeitgenossen.)

5. V. 1. G. 118. „Register aller Schlösser, Stätt, Flecken, Dörfer, Weiler und Häus im Fürstenthumb Württemberg und Teck, Graffschaft Wömpelgardt und Herrschaft Harburg samt Reichenweiler gelegen, nach dem Alphabeth ördentlich uffgezeichnet. Item: Verzeichnis der Aempter und Jedes Ampts zugehöriger Stätt, Schlösser, Flecken, Dörffer, Weiler und Häus auch örter, so etwa in der Nachbarschaft herumgelegen. Ferner: Eine Designation der Manns- und Frauenklöster, auch der Stifft im Herzogthumb Württemberg sampt ihren angehörigen örtern. Alles dem Alphabeth nach ördentlich verfertigt anno 1620.“ (393 S.)

6. Jakob Frischlins von Balingen („rude donato et emerito Praeceptore sexagenario“) Beschreibung und Lob-

spruch der fürstlich württembergischen Stadt Tuttlingen, 1621. (Beschreibung und Geschichte von Hohentwiel, Stiftung von St. Georgen, von der Stadt Hornberg, Schiltach, Schloß Schiltach, der Herzoge von Urslingen Ursprung, vom Kloster Alpirsbach und Freudenstadt, von der Erzgrube zu Forbach, der Stadt Dornstatt, Dornhaan, Altensteig und Rosenfeldt. 227 S. in fol., teilweise in Versen.

Kleinere Mitteilungen.

Das Hochaltarbild in der Pfarrkirche von Aulendorf. Im „Archiv für christliche Kunst“ (Nr. 3, S. 29 ff.) werden zwei die Krönung Marias darstellende Gemälde in den Pfarrkirchen von Wolfegg und Untereßendorf dem berühmten Niederländer Maler Kaspar de Crayer nachgewiesen. Dabei erinnert man sich eines andern, die Madonna mit acht Heiligen vorstellenden Hochaltarbildes in der Aulendorfer Pfarrkirche, dessen Meister bezw. Monogramm: „C. D. S. F. 1657“ immer noch nicht festgestellt bezw. entziffert ist und welches nach P. Keppler (Württembergs kirchliche Kunstaltertümer zc., S. 382) den Niederländer Charakter tragen und gar an Rubens — nach andern gleichfalls an Crayer (?) — erinnern soll. Ich selbst getraue mich darüber bezw. bezüglich einer Vergleichung desselben mit den beiden vorerwähnten Altargemälden nicht auszusprechen, da ich die letzteren schon lange nicht mehr und zu kurz gesehen habe. Herr Dr. B. Pfeiffer, mit dem ich jüngst auf das Aulendorfer Altarstück zu sprechen kam, bestreitet dessen Provenienz von Crayer und glaubt dasselbe einem deutschen, unter italienischen Einflüssen stehenden Meister zuschreiben zu sollen. Schon vor ca. 60 Jahren hatten der † Domäneninspektor Mesmer sowie der † Kunstmaler Joh. Georg Sauter in Aulendorf den Meister dieses Bildes vergeblich herauszubringen gesucht. Im gräflich Königseggischen Archiv zu Aulendorf ist bis jetzt kein sicherer Aufschluß über die Herkunft dieses Bildes zu finden. Nach einer im selben befindlichen Heiligenpfleregrechnung vom Jahre 1658 sind an einen Karl Desjom in Weingarten für Malerei in der Kapelle 12 fl. bezahlt worden, allein